

# Technikbegeisterung wecken

**Lernprozess** Was passiert eigentlich im viel gelobten NwT-Bildungshaus im Göppinger Karlstraßenviertel? Ein Besuch in der Einrichtung mit einer Klasse der Ursenwangschule zeigt, was dahinter steckt. *Von Inge Czermmel*

**H**err Funk? Ist das so richtig?“ Für Gerrit Funk, den Klassenlehrer der 3. Klasse der Ursenwang-Grundschule ist dies an diesem Dienstagmittag die meist gestellte Frage. Zum dritten und letzten Mal hat er mit seinen 27 Schülern das Abenteuer einer Linienbusfahrt nach Göppingen auf sich genommen, um mit ihnen im NwT-Bildungshaus das Thema „Bauten und Konstruktionen“ in die Praxis umzusetzen.

„Im vergangenen Schuljahr war ein Versuchsprojekt, mittlerweile ist es bei uns in den Unterricht integriert“, erklärt Funk und wendet die Aufmerksamkeit wieder den Kindern zu, die sich in Dreiergruppen daran versuchen, anhand einer Abbildung ein Fahrzeug nachzubauen. Das ist gar nicht so einfach, wie sich bald herausstellen soll. Es gibt nämlich keine Schritt-für-Schritt-Anleitung, sondern lediglich ein Bild, wie das fertige Fahrzeug aussehen soll. Kran, Motorrad, Jeep oder Traktor? Zunächst stand für die Gruppen die Entscheidung an, welches Projekt in Angriff genommen werden soll. Franziska und Elias sind ein bisschen verschupft. Sie wollten eigentlich den Kran bauen, doch Lars hat entschieden: „Der Kran ist viel schwieriger. Wir machen das Motorrad!“

„Bei uns gibt es keinen Chef“, erklären Jason, Pascal und Julian. „Wir arbeiten zusammen.“ Die drei Buben haben sich für den Kran entschieden und beschlossen, dass jeder für sich einen Teil des Krans zusammen baut und schließlich alles zusammengefügt wird.

Auch eine der Traktorgruppen ist konzentriert bei der Arbeit. Gar nicht so einfach, die Muttern auf die winzigen Schraubchen zu drehen. Das erfordert Fingerspitzengefühl. Manahil besitzt da-



Gerrit Funk und die Kinder der Ursenwangschule gehen mittlerweile regelmäßig ins NwT-Bildungshaus in der Göppinger Karlstraße.  
*Foto: Inge Czermmel*

von eine ganze Menge. Während sie geschickt schraubt, suchen die anderen beiden die richtigen Bauteile zusammen und reichen sie ihr an. Eine Mädchengruppe hat eine andere Technik für sich entdeckt. Eine sorgt für die richtigen Bauteile, eine hält die Mutter fest, während die andere den Inbusschlüssel dreht. Nach und nach nimmt der Jeep Form an.

„Absprache, Arbeitsteilung und Gruppendynamik gehören zum Lernprozess“, erklärt Gerrit Funk. Allerdings funktioniert die Teamarbeit nicht in allen Gruppen optimal. Häufig ist zu beobachten, dass es einen Denker, ei-

## Das Bildungshaus in der Karlstraße 74

**NwT** steht für Naturwissenschaft und Technik. Das Angebot des seit dem Jahr 2016 bestehenden NwT-Bildungshauses umfasst Kurse für Kinder und Jugendliche, Programme für Kindergärten und Schulen, Studienangebote für Studenten und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erzieher und Lehrer.

**Experimentieren** Zudem gibt es für technikinteressierte Kinder und Jugendliche verschiedene Altersstufen vielfältige frei buchbare Angebote und Möglichkeiten zum Experimentieren.

**Grundschulkinder** haben außerdem jeden Montag von 14 bis 15.30 Uhr Gelegenheit zum Bauen, Spielen und Ex-

perimentieren. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auch die Eltern sind willkommen. Unter [www.nwt-bildungshaus.de](http://www.nwt-bildungshaus.de) kann das komplette Programm eingesehen werden.

**Offen** Am 17. März ist Tag der offenen Tür im NwT-Bildungshaus von 9 bis 15 Uhr

nen Schaffer und einen Zugucker gibt. „Zwei Kinder pro Baukasten wäre ideal“, meint Klassenlehrer Gerrit Funk. „Aber die Klasse ist so groß, dass es dafür nicht genügend Kästen gibt.“

Dann ist die Bau-Zeit für die Gruppen um. Alle treffen sich mit ihrem Werk am Präsentationstisch. Nicht alle, aber einige Gruppen sind mit der Aufgabe fertig geworden. Manche Fahrzeuge weisen ein paar kreative Abweichungen von der Abbil-

„Mittlerweile ist das NwT-Bildungshaus bei uns in den Unterricht integriert

Gerrit Funk  
Lehrer an der Ursenwangschule

dung auf. Gerrit Funk will wissen: „Was war denn das Schwierigste?“ Die Antworten fallen unterschiedlich aus. „Die Logik.“ „Die Befestigung der Räder.“ „Das man auf dem Bild nicht alles sehen kann.“

Dann heißt es: „Alles wieder auseinander bauen und in die Kästen einräumen!“ Ein bisschen frustrierend ist es schon, das mühsam Erschaffene sofort wieder zu demontieren. „Wenn wir in der Schule solche Kästen hätten, könnten wir die Fahrzeuge ein paar Tage ausstellen, aber sie sind in der Anschaffung viel zu teuer“, sagt Gerrit Funk. „Wir sind schon froh, dass wir im NwT-Haus die Möglichkeit zu experimentieren.“

An den ersten beiden Nachmittagen hatten die Kinder ein Quadrat über ein stabiles Dreieck, dann einen Würfel und daraus ein Haus mit Türschwelle und Fenster gebaut. Das Fahrzeug war sozusagen ihr Meisterstück.